

Liebe: Der Weg der Selbsthingabe

Von Dr. Arnsby Jones

Seine Liebe für den Adepten der Mystik ist ein unergründliches Meer, in dem der Schüler vollkommen aufgegangen ist, denn er hat sein eigenes Ego, sein eigenes Persönlichkeitsleben dieser Liebe wegen geopfert. Wahre Liebe ist ein Weg der Selbsthingabe, wie uns Hafiz mitgeteilt hat: "Als mir der Kaiser der Liebe ein Kleid schenkte, wurde mir die Bedeutung des Geschenks ganz deutlich in folgenden Worten erklärt: "O Hafiz, sei achtsam. Du mußt dich ruhig verhalten, denn dies ist nicht der Pfad des Schwätzers. Es ist der Pfad, auf dem man in der Liebe aufgehen und selbst zur Liebe werden muß... Habe Geduld im Herzen, denn solange du nicht dein Leben auf diesem Pfad opferst, kannst du deinen Geliebten nicht erreichen."

Das Gesetz der Liebe ist der Wille des Höchsten Herrn; und dieser Wille offenbart sich durch den lebenden Adepten der Mystik, der eine Verkörperung der Liebe ist. Der wahre Gott-Liebende neigt seinen Kopf in Gehorsam gegenüber den Befehlen des Herrn, denn die selbstische Persönlichkeit und die veranlagende Seele können nicht zusammen leben und dennoch die höhere Verzückung der Liebe erfahren. "Wenn du den Nektar der Liebe kosten willst", sagte Kabir., "kannst du nicht eingebildet sein. Zwei Schwerter haben nicht in einer Scheide Platz." Wenn Liebe jede Zelle im Wesen des Strebenden erfüllt, kann nicht mehr nach weltlichen Ehren, nach Namen und Ruf trachten, denn ihm wurde die göttliche aller Kräfte gegeben. Kann sich ein Mensch noch eine Schachtel mit billigem Flitterkram wünschen, wenn ihm eine Kassetten mit kostbaren Juwelen geschenkt wurde? Wenn einer vom höchsten Herrn die Reichtümer der Welt verlangt, trennt er sich vom Meer der Liebe und Seligkeit; und wenn man nicht damit zufrieden ist, sich dem Willen des höchsten Herrn zu unterwerfen, folgt der Abstieg aus den Bereichen der Liebe auf dem Fuß.

Der Wille des höchsten Herrn ist das Alpha und Omega des ganzen Lebens für den wahren Ergebenen. Der Himmel ist die Wohnstatt des höchsten Herrn, und jeder Gedanke an eine Trennung vom höchsten Herrn ist die Hölle. Der wahre Ergebene erwartet nichts für seine Hingabe an Gott; den höchsten Herrn zu lieben, ist alles, was er wünscht. "Wo Liebe ist, gibt es keinen Gedanken an persönlichen Gewinn", sagte Maulana Rumi. "Beides kann nicht zusammen existieren. Wenn der Körper in der Farbe der Liebe gefärbt ist, wird er von allem Bösen und allen Wünschen gereinigt." Aber diese Gnade Gottes wird nur dem selbstlos Dienenden gewährt, wie Kabir bezeugt hat: "Liebe wächst nicht auf Bäumen; Liebe wird nicht auf dem Marktplatz verkauft; auf diesem Pfad sind Arm und Reich auf gleicher Stufe. Wer immer sich hingibt, gewinnt dadurch."

Die Adepten der Mystik haben die Unterwerfung des Ich eines Schülers symbolisiert, indem sie darlegten, dass er seinen Kopf (sein Ich) auf dem Altar des Geliebten opfern muß, wenn er auf dem Pfad der Liebe fortschreiten will. Hafiz hat uns gesagt: "Das wenige, was die Liebe fördert, ist die Hingabe des Hauptes. Wenn ihr dies nicht könnt, solltet ihr nicht einmal von Liebe sprechen." Kabir erklärte, dass die Liebe für den Durchschnittsmenschen nicht leicht zu erlangen ist, denn "nur der kann in die Stätte der Liebe eingehen, der bereit ist, seinen Kopf auf dem Boden zu lassen und dann auf ihn zu treten. Wer dies kann, ist bereit, den Weg der Liebe zu beschreiten; denn nur dann wird er das Elixier der Liebe kosten können." Den Kopf abzuschlagen und auf ihn zu treten,

bedeutet in der Terminologie der Adepten der Mystik, das persönliche Ich in vollkommener Hingabe an den höchsten Herrn zu Pulver zu zermalmern.

Der Pfad der Liebe steht also nicht jenen offen, die noch an weltlichen Besitztümern und vergänglichen Sinnesobjekten hängen.

“Jenen schenkt Gott die Liebesqualen nicht, die sich in weltlicher Habgier verlieben, sagte Sarmad, ein Moslem-Heiliger, der auf Befehl eines der Mogul-Könige als Ketzer hingerichtet wurde.” Wie kann eine Biene den brennenden Wunsch einer Mote, die ihr Leben in dem Moment verliert, indem sie ein Licht sieht, verstehen? Es dauert lange, dem Geliebten zu begegnen, denn das Geschenk der Liebe kann nicht jeder bekommen.” Der Pfad der Liebe fordert sogar das Opfern intellektuellen Theoretisierens und metaphysischer Spekulation, denn wie Hafiz es ausdrückte: “Solange euer Gemüt sich in Schlauheit und Gelehrsamkeit zerstreut, werdet ihr nicht die wirkliche Wahrheit erkennen können. Ihr solltet euch nicht selbst bewundern, sondern euer Ego vernichten, damit ihr Freiheit erlangen könnt ... Versucht nicht, in Schulen nach der Perle der Liebe zu suchen; wenn ihr sie haben wollt, solltet ihr euch darüber erheben. Ihr solltet euer Herz in den Haaren der Geliebten verbergen und die Welt gänzlich vergessen.”

Wenn Hingabe an den Geliebten erreicht worden ist, benötigt der Schüler kein Gebet oder ein anderes spirituelles Bemühen, denn seine liebevolle Hingabe ist das vollendete Gebet in sich. Wahre Liebe zerfällt nicht wie letztlich das äußere Leben des Menschen, sondern sie verbreitet sich beständig in den weiteren Kosmos und strahlt Duft auf alle Wesen aus. “Die Quelle der Liebe ist immer frisch”, sagte Bulleh Shah. Der Schüler erkennt die umformende Kraft der Liebe als den sagenhaften Stein der Weisen, denn Liebe verwandelt die sündige Natur des Menschen in die spirituellen Eigenschaften von Göttern. Liebe ist das große Reinigungsmittel, das den Schmutz der niederen Welten abwäscht und der Seele ermöglicht, zu den spirituellen Regionen des wahren Herrn aufzusteigen.

Liebe sieht keine Dualität im Leben; sie ist außerhalb der Begriffe Gut und Böse. Khawaja Mein-du-Din Chisti, ein bekannter Adept der Mystik, der aus dem heutigen Afghanistan nach Indien kam, tat folgendes geflügeltes Wort kund: “Es gibt nichts Böses. Es gibt nichts Gutes. Ich bin so in die Form meines Geliebten vertieft, dass er zu meiner Form in mir geworden ist und ich zu seiner Form wurde. Wir zwei sind Eins geworden.” Solch erhabene Liebe aus dem Herzen des Schülers befähigt ihn, die Geheimnisse des höchsten Herrn zu ergründen. “Die Anziehungskraft von Gottes Liebe ist stärker als jede andere”, sagte Maulan Rumi. “Es ist die Anziehung des Ergebenen für den Geliebten, und das ist auch der Schlüssel, der es einem ermöglicht, die Geheimnisse Gottes zu enthüllen.”

Auf dem Pfad der Liebe bewirkt das Herz mehr als der Verstand. Der Verstand gibt ein gewisses Wissen, aber das Herz bringt die Kraft der Spiritualität hervor. Ein verstandesbetonter Mensch wird oft sein Wissen in einer Schau voll egoistischem Stolz von sich geben; aber das Herz der Liebe ist weit von Egoismus und Stolz entfernt. Shamas Tabrez hat diese Wahrheit auf folgende Weise zum Ausdruck gebracht: “Wissen mag anziehend erscheinen, und seine Reize mögen auch scheinbar das Herz erfreuen; aber es ist wie eine dicke Hülle über der Seele und dem Leben, und der Pfad der Spiritualität ist verborgen. Ihr könnt euren Weg durch diesen Pfad nicht mit eurem

Verstand bahnen. Nur dann wird dieser Weg für euch leichter werden, wenn ihr euer Herz und euer Leben aus dem Griff des Verstandes befreit." Haifz hat auch versichert, dass einer, der das Geheimnis der Liebe erfahren hat, nicht mehr länger des Beistandes verstandesmäßiger Klugheit bedarf: "Ihr solltet in der Berausung der Liebe so außer euch sein, dass sich andere um euch Sorgen machen. Auf der anderen Seite wird ein Wachsen des Verstandes und des Wissens in euch eine Zunahme eurer Sorgen nach sich ziehen." Soamit Ji hat uns gesagt: "In den Augen eines Ergebenen, der in die spirituellen Regionen aufsteigt, werden Leute, die nur Verstand und Wissen besitzen, für unwissend gehalten."

Die Übergabe des Verstandes kann eine der schwierigsten Aufgaben auf dem Pfad der Liebe sein, denn der verstandesbetonte Mensch hält seinen Wissensdurst oft für eine Eigenschaft, die ihn über die Massen der Menschheit erhebt. Shamas Tabrez mache folgende inhaltvolle Bemerkung über eine solche Einstellung: "Wahre Liebende sagen, dass ihr so gelehrt wie Sokrates sein mögt, aber wir wollen nichts mit euch zu tun haben. Euer Weg ist ein anderer, und ihr müßt den euren gehen. Unser Weg ist der Name Gottes, und wir können uns nicht zusammentun." Shamas Tabrez empfiehlt auch Hingabe an den liebevollen Willen des Adepten der Mystik als den wahren Weg zum höchsten Herrn und fährt mit folgendem Gedankengang fort: "Ohne die Hilfe und Führung eines Meisters kann die Seele das Ziel der Liebe nicht erreichen. Begrenztes Wissen und der Verstand allein können nicht den Ort erreichen, wohin nur die Trunkenheit und Berausung der Liebe gehen können. Das Herz eines Liebenden kann nicht durch das Netz des Körpers und der physischen Reize gefangen werden, da es schon einen Ort erreicht hat, der namenlos und grenzenlos ist und außerhalb der Reichweite der Materie liegt."

Hafiz hat auch die grenzenlosen Vorzüge erwähnt, die durch die Unterwerfung der Verstandeskraft an den Adepten der Mystik erlangt werden: "Ein Meister ist der König der Gott-Liebenden. Er hat mit dem Heiltrank der Spiritualität angefüllte Krüge, um die Menschen aus den Fesseln begrenzten Wissens und des Verstandes zu befreien. Wenn immer ein Mensch mit großen Kenntnissen auf seiner Suche nach der Wahrheit zum Meister kommt, sei es ein Philosoph wie Sokrates oder ein Arzt wie Lugman, macht ihn der Meister so rein wie ein Kind, indem er ihm einen Blick gewährt, der voll des Lichtes spirituellen Wissen ist, und er erfüllt ihn mit den Strömen der Berausung der Liebe. Dann sind alles Wissen und alle Argumentation zerstört und das Gemüt nicht länger verwirrt."

Verstandesmäßiges Wissen kann die Welt nicht vor dem Irrtum bewahren, wie es der gegenwärtige Zustand der Welt beweist. Heute leben wir in einer Ära unglaublicher Entwicklung des menschlichen Verstandes, der Wissenschaft und Technologie; aber es ist auch eine Ära weltweiten Irrsinns, der Zerstörung, des Hasses und der Verzweiflung. Der Mensch ist um Mond gereist und wird bald andere Planeten im physischen Universum aufsuchen; aber er muß dennoch noch das innere Universum der Liebe durchqueren. Wir mögen Verstand und Vernunft gebrauchen, damit sie uns während der Anfangsstufen unserer spirituellen Suche von Hilfe sind; aber wenn wir dort angelangt sind, wo die Pilgerfahrt beginnt, überzeugt dass Antriebskraft gebrauchen. In den Upanishaden steht geschrieben: "Die Sinne des Wissens und des Gemüts sollten konzentriert und zur Ruhe gebracht werden. Auch der Verstand sollte aufhören, tätig zu sein. In einem solchen Zustand wird die höchste Spiritualität erreicht: "Was die Entsagung und des Opfern betrifft, sagen die Upanishaden ebenfalls: "Was auch immer

von Ihm gegeben wurde, dessen solltest du dich durch Entsagung erfreuen. Hänge nicht daran. Und verlange nicht nach dem Reichtum anderer.”

Selbsthingabe an den Adepten der Mystik ist nur der Auftakt, um ein größeres Vermächtnis an Liebe zu erlangen - bewusst des höheren spirituellen Selbst gewahr zu werden. Dadu Sahib, ein Adept der Mystik des 16. Jahrhunderts aus Rajputana, drückte es folgendermaßen aus: “Ein Liebender wird zum Geliebten - das ist die Alchimie der Liebe.” Und Kabir versicherte: “Die Welt verliert sich darin, Schriften zu lesen, und kommt doch niemals zum Wissen, aber einem, der auch nur ein Jots an Liebe besitzt, erschließt sich alles.” Die Sufi-Mystiker haben eine solche Selbsthingabe mit “fanal-fil-sheikh” beschrieben (Aufgehen im Meister) und christliche Mystiker haben die Notwendigkeit des “Todes in Christo” betont. Von diesem Verschmelzen des persönlichen Ich in das allumfassende Selbst des Adepten der Mystik oder des Meisters, so dass der bloße Gedanke eines getrennten Selbst vollkommen verschwindet, war bei Paulus die Rede: “Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben” (Gal., 2,20).

Der Adept der Mystik ist der wahre Mittler zwischen dem Schüler und dem höchsten Herrn; aber er ist noch mehr als das, denn er ist die Verkörperung des höchsten Herrn. Es war die Bedeutung der Unmittelbarkeit und die lebendige Gegenwart des Gottmenschen, die Kabir ausrufen ließ: “Der Meister ist größer als Gott.” Er beging nicht die unverzeihliche Sünde, einen Menschen aus Fleisch und Blut zu vergöttlichen, sondern betonte die grundlegende Wahrheit, dass “Hingabe an den Meister einen zu Gott zurückbringt.” Sehjo Bai, eine Mystikerin des 19. Jahrhunderts, versicherte: “Gott trieb mich in die Wildnis der Welt, aber der Meister hat für mich die endlose Kette der Seelenwanderung zerbrochen.”

Zwischen dem Adepten der Mystik und dem Schüler besteht eine einzigartige Beziehung, die in keiner anderen menschlichen Gegebenheit eine Parallele findet. Sie ist eine der reinen Liebe, unbefleckt von irgendeiner Form materieller Bindung. Um eine solche Beziehung zwischen dem Adepten der Mystik und sich selbst herzustellen, muß sich der Schüler jedoch dem Adepten der Mystik ausliefern. Das Wort “Hingabe” klingt für westliche Ohren oft hart, aber im spirituellen Sinn bedeutet es, dass der Schüler ein bewiesenes Vertrauen in die Kompetenz des Adepten der Mystik hat und seinen Anweisungen ganz gewissenhaft und unfehlbar folgt. Der spirituelle Sucher, der den Adepten der Mystik als seinen wahren Führer und Lehrer annimmt, tut dies, nachdem er die Qualifikationen und die Kompetenz seines spirituellen Lehrers einer Prüfung unterzogen hat. Durch die Gnade des Adepten der Mystik erhält der Strebende eine zweite Geburt in die spirituellen Reiche der Wirklichkeit. Er erfährt bewusst jene Glückseligkeit, die seine innere Aufmerksamkeit am Heiligtum seines spirituellen Selbst, dem Zentrum des dritten Auges, gesammelt hält. Der Adept der Mystik entfernt den dunklen Schleier vor der inneren Schau des Schülers und enthüllt ihm die strahlenden Schönheiten der inneren Welten. Zur selben Zeit zerbricht er das Siegel am inneren Ohr des Schülers und ermöglicht es ihm, die himmlische Musik der Seele zu hören.

Die Hingabe an den Adepten der Mystik ist also der Schlüssel, um sicher durch die inneren Ebenen reisen zu können. Wenn ein Reisender den Atlantik an Bord eines Düsenflugzeuges überquert, setzt er sein Vertrauen in die Fähigkeit des Flugzeugkapitäns, auf ähnliche Weise setzt ein Bergsteiger, der die Höhen des Mount

Everest erklimmen will, sein Vertrauen in die Fähigkeiten eines erfahrenen Sherpa-Führers. In weit umfassenderen Sinne ist der Adept der Mystik des Schülers Führer und Pilot in der Unermeßlichkeit der inneren Universen mit all ihren Gefahren und Fallgruben. Hingabe an den Adepten der Mystik ist daher nicht das Akzeptieren einer Art Bindung, sie ist eine liebevolle Vollmacht, die einem wahren spirituellen Führer erteilt wird, damit er schließlich die aufwärtsstrebende Seele aus der Sklaverei von Gemüt und Materie befreien kann. Hafiz erklärte diese Tatsache mit klaren Worten: "Färbe deinen Gebetsteppich in der tiefroten Farbe des Weines, wenn der Meister es so wünscht, denn er allein kennt das Warum und Wofür seiner Anordnung am besten." Und der Koran erklärt: "Wer immer seine Absicht Allah überläßt, während der Gutes tut, wird seinen Lohn vom Herrn erhalten, und er wird sich weder ängstigen noch grämen müssen."

Selbsthingabe bedeutet also nicht, seine individuelle Selbstständigkeit aufzugeben und so zu einem hirnlosen Automaten zu werden. Im Gegenteil: sie ist ein Zustand spirituellen Fortschritts, der ein rein spirituelles Bewußtsein hervorruft, in dem alle materiellen Wünsche durch den inneren Fortschritt jenseits der Attraktionen der Welt ausgebrannt werden. Der wahre Schüler ist beständig in die Hingabe an den höchsten Herrn vertieft und hat seine Wünsche nach allen weltlichen Zielen und Kenntnissen aufgegeben. Er wünscht sich nicht einmal den Himmel, noch hat er irgendeine Angst vor der Hölle. Bu-Ali-Kalander, ein Adept der Mystik, hat bemerkt: "Gott-Liebende fürchten sich nicht vor den Höllenfeuern, noch zieht es sie zum Himmel. Sie lieben ihren Geliebten. Wassollten sie mit den Schönheiten des Himmels?" Und SheikhSaadi, ein Sufi-Mystiker, erklärte, als er gefragt wurde, ob er den Himmel oder die Hölle begehre: "Fragt mich nicht darüber. Ich will nur das, was mein Gott für mich vorsieht." Moin-du-din Abdulqadir, ein anderer Sufi-Mystiker, gab derselben Empfindung Ausdruck: "Wenn ein Mensch im Himmel und seine Freuden genießen will, sollte er seine Aufmerksamkeit von weltlichen Dingen und Wünschen abwenden. Aber wenn jemand nur die Höhe und die Verbindung mit Gott begehrt, sollte er sein Gemüt vom Wunsch nach dem Himmel abwenden."

Um die spirituellen Reiche zu erlangen, muß der Aspirant diese Welt vergessen; aber um Vereinigung mit dem höchsten Herrn zu erhalten, muß er dann die spirituellen Reiche vergessen. Die Welt der Schriften mag dem Aspiranten hilfreich sein, aber das bloße Lesen der Schriften wird ihm nicht dabei helfen, Selbsthingabe und Vereinigung mit dem Geliebten zu erlangen."

"O mein Herr, lehre uns das eine Wort deiner Liebe", flehte Shah Niyas Ahmad; "ich will mein Leben nicht mit dem Lesen von Geschichten über dich vergeuden." Und Farid-du-din Attar hat gesagt: "Ein Atheist und ein religiöser Mensch mögen in ihrem Atheismus bzw. ihrer Religion glücklich sein, aber o Herr, gewähre meinem Herzen eine Spur des Schmerzes der Sehnsucht nach dir." Ein wahrer Liebender bemüht sich immer, mit dem Geliebten in der Selbsthingabe zu verschmelzen. "Solange ein Liebender atmet, sucht er den Herrn und versucht alles, seinen teuren Geliebten zu finden", versicherte Guru Amar Das. "Er bleibt Nacht um Nacht wach, seine Aufmerksamkeit auf dieses Ziel gerichtet."

Die Religion der Selbsthingabe ist Liebe. "Das ist keine Liebe, wie man ihr im allgemeinen in dieser Welt begegnet, die durch luxuriöse Lebensweise und üppige Nahrung entsteht", sagte Maulana Rumi. Hier bedeutet Liebe Verlangen nach Gott, welches der wahre Zweck des menschlichen Lebens ist." So übersteigt also wahre Liebe

und Selbsthingabe die Lehrmeinung und Dogmen der Philosophien und der Religionen der Welt. Bulleh Shah brachte seine Abneigung gegenüber den Machenschaften der berufsmäßigen Verwalter der Religion zum Ausdruck: "In Tempeln findet man Räuber; Schwindler entdeckt man in Meoscheen. Aber Gott-Liebende halten sich diesen Dingen fern." Kushro Sahib, ein indischer Dichter-Heiliger, bekannte auch Gleichgültigkeit gegenüber der institutionalisierten Religion: "Ich bin durch die Liebe zu einem Ungläubigen geworden. Ich brauche diese meine künstliche Religion nicht. Jede Zelle meines Körpers ist mit den Strahlen der Liebe erfüllt. Ich brauche nicht einmal die heilige Schnur. Wir Liebenden empfinden keine Angst, was die Auflösung der Welt betrifft, denn unser Ziel ist, weiterhin die Glorie unseres Geliebten zu sehen."

Hafiz hat von der Abneigung eines wahren Schülers gegenüber den schönen Dingen himmlischer Welten gesprochen: "Für einen Liebenden sind die Füße des Geliebten die Füße Gottes. Er hält die Himmelsgärten, die wundervollen Bäume dort und die Himmelspaläste mit wunderschönen Frauen für nicht besser als ein Staubkorn auf der Straße des Geliebten." Selbst der Tod kann das Glück jener, die von den Qualen der Liebe durchdrungen wurden, nicht beeinträchtigen, denn die Betrachtung des Antlitzes des Geliebten ist für sie zum Schild geworden", sagte Shamas Tabrez. "Wie können die Pfeile der Welt sie durchbohren?" Es heißt von den Augen, dass sie der Spiegel der Seele sind, und Kabir erklärte, dass ein Liebender seinen Geliebten in seinen Augen verbirgt: "O mein Geliebter, komm in meine Augen ! Sobald du kommst, werde ich sie sofort schließen, damit ich keinen anderen sehen kann und damit du niemand anderen siehst." Selbsthingabe bedeutet das Entsagen von weltlichem Reichtum, und der wahre Entsagende besitzt nur die weltlichen Güter, die für seine Lebensbedürfnisse ausreichen". Ich brauche nur, was unbedingt zum Leben notwendig ist", verkündete Kabir; "nämlich Weizen, Mehl, ein wenig Salz und ein paar Hülsenfrüchte - so viel, wie für die Erhaltung meines Lebens erforderlich ist. Dann brauche ich noch ein Bett, ein Kopfkissen, eine Matratze und eine Decke, um mich gegen den Wind und die Kälte zu schützen. Ich will nichts als das Vorrecht, Dir in aller Demut ergeben zu sein. Ich habe keine Wünsche als Deinen Namen." Und Guru Ram Das versicherte: "Wenn die wertvollen Schätze und Juwelen aller sieben Welten und sieben Meere vor einem Liebenden ausgebreitet würden und jemand ihn fragte, ob er diesen Reichtum oder den Geliebten vorzöge, würde der Liebende die Schätze nicht einmal betrachten."

Der Adept der Mystik ist der vollendete Mensch, der Gottmensch; und in ihm scheint unaufhörlich die Sonne der Spiritualität. Er ist die Verkörperung der Liebe in der ganzen Schöpfung, vom höchsten spirituellen Reich bis zur physischen Ebene. Durch Hingabe zu den Willen des Adepten der Mystik wird der Schüler die ganze Wirklichkeit der Liebe erfahren und dass Licht und Leben mehr in spirituellen Reichtümern verborgen sind. "Gott ist unser Lebenselixier und ihr solltet Ihn lieben", sage Guru Nanak. "So wie sich eure Liebe für Ihn verstärkt, wird eure Seele auf dem Wasser der Liebe wie ein Lotos erblühen." Und Guru Arjan stellte fest: "Genau wie ein Schmetterling durch den Blumenduft berauscht ist, dass er sich in ihren Kelch stürzt und lieber stirbt, als herauszukommen, um sich zu retten, sollte auch ein Liebender eine ähnlich große Liebe für den Herrn haben und sollte das ewige Leben erlangen, indem er Ihn findet."

Der Adept der Mystik kommt aus dem höchsten Reich des höchsten Herrn herab, durchquert die dazwischenlegenden Seinsebenen und verkörpert sich in der physischen Welt, um die rettende Gnade und Liebe Gottes den weltmüden Suchern nach ewigem Leben zu offenbaren: "Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will

euch erquicken" Matth. 11,28) Und Maghrabi, ein Moslem-Heiliger, versicherte: "Als ich nach innen schaute, fand ich in mir das, was zu aller Zeit von der ganzen Menschheit von einem Ende der Welt bis zum anderen gesucht wird. Wir haben danach viele Zeitalter lang hier und dort geforscht, aber wir haben es erst in unserem Herzen gefunden."

Das Meer des Lebens ist zu tief,
Um es skizzieren und zu bemessen.
Mit Deiner Gnade, o Barmherziger,
Werde ich den Halt bekommen.
Voll der Übel, vermag ich nichts weiter
Aufzuweisen und habe ein hartes Herz,
Do ich vollendet wie mein Meister ist,
Kann Er mich heil ans Ufer bringen.
O mein vollendeter Meister;
Gib mir sicheren Halt
Und führe mich direkt ans Ziel.
Gewähre mir Ergebenheit,
Großmütig wie Du bist;
Ich wünsche nichts, als Dir ohn´
Unterlaß zu dienen.
Meister: Du bist gütig und barmherzig;
Ich ertrinke im Strom,
O bring mich an Land.

Kabir